

Gesellschaften übernahmen die Leitung von Armenhäusern, Pensionaten und Exercitienhäusern für Frauen und erlangten Verbreitung über ganz Frankreich, auch in Quebec entstand eine große Niederlassung. Nach der Revolution lebte die Genossenschaft wieder auf, erhielt aber in den verschiedenen Diöcesen mannigfache, den Zeitbedürfnissen entsprechende Veränderungen ihrer Constitutionen, so daß sich mehrere von einander unabhängige Congregationen bildeten. Die erste darunter sind die Klosterfrauen vom Kreuze (Société des Religieuses de la Croix) mit dem Mutterhause zu St. Quentin. Bischof Simony von Soissons (1825—1849) sammelte einige der früheren Mitglieder in dem alten Ordenshause zu St. Quentin und erlangte 1828 die staatliche Auctorisation für die neugebildete Congregation. Sie ist über die Diöcese Soissons verbreitet und hat auch ein Haus in Bar-le-Duc (Diöcese Verdun) und zu Boscombe in England. Die Töchter vom Kreuze (Filles de la Croix) in der Diöcese Saint-Brieuc haben Niederlassungen zu Loudéac, Tréguier, Guingamp, Merdrignac, Magoar, Pleslin und St. Brieuc mit etwa 250 Mitgliedern. Unter gleichem Namen ist eine Congregation in der Diöcese Limoges mit 22 Häusern. Diese gründete auch ein Haus zu Chabanais in der Diöcese Angoulême. In der Diöcese Bayonne sind Noviciathäuser zu Igon und Ustaritz; von hier aus werden 110 Unterrichtsanstalten besorgt. Für die Diöcese Annecy in Savoyen besteht ein Mutterhaus zu Chabanod, von welchem 5 andere Anstalten für Schule und Krankenpflege abhängen. Unter dem Namen Kreuzschwwestern (Soeurs de la Croix), mit dem Mutterhause Lavaur (Dep. Tarn), ist eine Congregation über die Diöcesen Alby (17 Häuser), Carcassonne und Toulouse verbreitet; eine andere in der Diöcese Agen hat daselbst 5 Niederlassungen.

10. Die Töchter vom heiligen Kreuze in Belgien wurden 1833 von Wilhelm Habets, Pfarrer in Lüttich, und Fräulein Johanna Hase (Mutter Maria Teresa) zu dem doppelten Zwecke der Krankenpflege und des Unterrichtes gestiftet. Sie leiten Institute, Waisenhäuser, Asyle für gefallene Mädchen u. s. f. Die Stiftung wurde von Papst Gregor XVI. am 1. October 1845 genehmigt und die Constitutionen von Pius IX. am 9. Mai 1851 approbirt. Das Mutterhaus befindet sich zu Lüttich. Unter ihm stehen 28 Häuser in Belgien, 11 in Deutschland (Noviciat zu Aspel, Diöc. Münster), 6 in England und 10 in Indien. Die Zahl der Mitglieder beträgt (1890) 565 Chorschwestern und 223 Laienschwestern.

11. Schwestern u. l. Frau vom Kreuze (Soeurs de Notre-Dame de la Croix) wurden 1832 durch den Pfarrer Duison in Murinais (Diöcese Grenoble) für Unterricht und Krankendienst der ärmsten Bevölkerungsklasse eingerichtet. Die Chorschwestern, welche das Officium zu beten haben, leiten den Unterricht, die Conversschwwestern besorgen die Kranken. Bischof Bruillard von Gre-

noble approbirt 1842 die Constitutionen. Das Mutterhaus befindet sich in Murinais; die Zahl der Niederlassungen in der Diöcese übersteigt 40. Mit dem gleichen Namen besteht eine Congregation in der Diöcese Le-Buy (nicht zu verwechseln mit den Schwestern von La-Buye, s. o. n. 6); unter dem Mutterhause zu Le-Buy stehen 20 Häuser. Seit 1836 wurde diese Congregation auch in die Diöcese Lyon verpflanzt.

12. Die Schwestern vom heiligen Kreuze zu Straßburg wurden 1833 von den Damen Adele, Augustine und Octavie v. Staubitz gegründet. Unter dem Mutterhause zu Straßburg stehen 15 Filialen mit 150 Schwestern.

(Vgl. Helyot, Hist. des ordres VIII, Par. 1721, 127 ss.; Migne-Badiche, Dict. des ordres relig. IV, 335 ss.; Keller, Les congrég. relig. en France, Par. 1880; La France ecclésiastique pour l'an 1890; Sadlier's Catholic Directory for the year 1890.) [Strebet.]

Kreuzbrüder, s. Flagellanten.

Kreuzbulle, s. Bulla cruciatae.

Kreuzerfindung, richtiger Kreuzauffindung (Inventio s. crucis), Fest der gallisch-römischen Liturgie am 3. Mai. In der griechischen Kirche, welche an mehreren anderen Tagen das Kreuz feierte (vgl. d. Art. Kreuz n. IV), war eben dieses Fest unbekannt; auch in der lateinischen Kirche ist es jünger als das beiden gemeinsame Fest der Kreuzerhöhung (s. d. Art.). Gegenstand der Feier ist jetzt die Erinnerung an die freudige Auffindung des heiligen Holzes, woran der Herr den Erlösstod gestorben. Die Frage, ob und wann das wahre Kreuz Christi wieder entdeckt worden ist seit drei Jahrhunderten unter den Stungen und Geschichtsforschern so vielfach und lebhaft erörtert, auch, je nach dem Standpunkt der Teilnehmer an der Controverse, derart zu Angewandtheit auf die Praxis der katholischen Kirche benutzt worden, daß es unerlässlich erscheint, hier eine Uebersicht über die Gründe und Zeugen zu geben, welche für die Wahrheit der Kreuzauffindung als geschichtlicher Thatsache sprechen. Gleichwohl muß zu Voraus bemerkt werden, daß unlängbar die Berichte über die Begebenheiten bei Auffindung des heiligen Kreuzes schon früh den festen Boden der Geschichte verlassen haben, in den Fluß der Sage gerathen und von ihren leichten Wellen fortgeführt worden sind.

1. Diejenige Legende oder Darstellung des geschichtlichen Hergangs, welche im römischen Pontifical (fest. Invent. s. crucis 3. Maji lect. II) ihre Aufnahme gefunden hat, berichtet wie folgt: Nachdem Kaiser Constantin die Kraft des heiligen Kreuzes, dessen Bildniß ihm erschienen war, im Siege über Maximianus (312) erfahren hatte, wurde seine Mutter Helena im Traumegebot aufgefordert, die heiligen Ueberreste des Kreuzes aufzufinden. Voll glühender Sehnsucht und mit vielem Erfolge und reichen Schätzen nach Jerusalem, um das Grab des Heilandes und